



Geschichte und Biographie

BRUNO HENNIG 75 JAHRE

Am 5. Mai 1968 vollendete unser Ehrenmitglied Herr Bruno HENNIG sein 75. Lebensjahr. Wohl allen unseren Mitgliedern ist der Jubilar als Herausgeber des Michaelschen Handbuches für Pilzfreunde wohl bekannt und viele werden sich seiner auch von persönlichen Begegnungen auf Tagungen und Kongressen erinnern, die er gerne besuchte. Stets war er dabei begleitet und treu umsorgt von seiner Gattin, die ihm alle körperlichen Unbilden tragen half und es möglich machte, daß er trotz fast völliger Erblindung die Arbeit an seinen geliebten Pilzen nicht aufgeben mußte.

HENNIGS Vater war Lehrer auf dem Lande und bereits der Fünfjährige begleitete seinen Vater auf der Pilzsuche in einem prächtigen, pilzreichen uckermärkischen Buchenwald. Sein Vater besaß die vom Lehrerverein für Naturkunde herausgegebenen zwei Pilzbändchen von Ostermeyer, die auch dem jungen Pilzfreund viele Anregungen gaben. Mit 12 Jahren begann er den Besuch einer höheren Schule in Stettin, kam aber bereits ein Jahr später infolge der Versetzung seines Vaters nach Berlin. 1913 begann er das Studium, wobei er mit dem Mykologen Prof. Clausen in Beziehung kam. Prof. Clausen verstärkte in dem jungen Studenten das Interesse an den Pilzen und nahm ihn auch nach Abschluß seines Studiums stets auf seine Privatexkursionen mit. Von 1914–18 war HENNIG im Kriegsdienst und büßte dabei fast 90% der Sehkraft auf dem rechten Auge ein. Im Schuldienst war HENNIG von 1920–1949 tätig mit einer Unterbrechung von 1933–36. In dieser Zeit lag HENNIG im Krankenhaus und mußte sechsmal an Netzhautablösung operiert werden, nunmehr auf dem zweiten Auge. Trotz fast völliger Erblindung setzte er sich aber noch im Schuldienst durch.

Neben verschiedenen kleineren Publikationen ist das Hauptwerk HENNIGS wohl die Bearbeitung des "Michael". Genetische Arbeiten über *Panaeolus* im Pflanzenphysiologischen Institut in Berlin unter Prof. Dr. H. Kniep konnte Hennig infolge einer Lungenerkrankung nicht zu Ende führen. Noch im Krankenstand begann er 1926 über Empfehlung

von Prof. Kniep die Bearbeitung des III. Bandes des Michaelschen Führers für Pilzfreunde, - nachdem der damalige Bearbeiter Roman Schulz verstorben war. Eine 1938 mit J.Schäffer gemeinsam begonnene Neuauflage konnte leider infolge des Krieges nicht über den 1. Band hinaus kommen. 1954 aber wurde dann aus dem "Führer für Pilzfreunde" das "Handbuch für Pilzfreunde" von dem bisher 4 Bände vorliegen, der 5. und letzte soll dann 1969 noch folgen. Man mag an dem Werk auch manche Kritik üben können, aber man muß unbedingt die unglaubliche Arbeitsernergie HENNIGS unter den so schwierigen Bedingungen bewundern. Und wohl kaum ein Pilzbuch hat eine so starke Verbreitung erfahren, wie gerade der "Michael". Besonders die Volksausgaben haben sehr viel zur Verbreitung volkstümlicher Pilzkenntnisse beigetragen. Wie sehr HENNIG sich auch um die Pilzaufklärung verdient gemacht hat, geht schon daraus hervor, daß er während des Krieges trotz seiner geringen Sehkraft über 100 Lichtbildvorträge und viele Pilzlehrausflüge abgehalten hat. Und wo eben die Sehkraft nicht ausreichte, mußte vielfach der Geruchssinn einspringen, so daß Zeitungen über ihn schrieben: "Der Mann, der die Pilze am Geruch erkennt".

Auch mit zahlreichen namhaften Mykologen hatte HENNIG immer Kontakt. So stand er seinerzeit u.a. auch noch mit Bresadola in Verbindung.

Seit 1925 ist HENNIG Leiter der von Prof. Kniep gegründeten Berliner Pilzgesellschaft. Seit 1923 ist er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und hat sich in vielfacher Hinsicht immer wieder um die Entwicklung unserer Gesellschaft verdient gemacht. 1951 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Und neben ihren Wünschen und Grüßen zum 75.Geburtstage möchte die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde dem Jubilar auch ihren aufrichtigen Dank ausdrücken.

M. Moser